

Heft III

SIPT

Schweizer Institut
für Psychotraumatologie

Fortbildungen Fachberatung in Psychotraumatologie

FachberaterIn
für Psychotraumatologie

CAS Fachberatung
Psychotraumatologie

Adresse

SIPT Schweizer Institut
für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95
CH-8400 Winterthur
www.sipt.ch

Leitung

Prof. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski
Psychoanalytikerin,
Psychotherapeutin APV/FSP
Telefon +41 (0)52 213 41 12
rb@sipt.ch

Sekretariat

Nadine Raue
Beatrice Roncoroni
sekretariat@sipt.ch

Kooperationspartner

DIPT e.V. Deutsches Institut

für Psychotraumatologie, Much

SEU Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität,
mit Sitz in Luzern

ZTK Zentrum für Trauma-
und Konfliktmanagement, Köln

ZIT Zentrum für interdisziplinäre
Therapien, Konstanz, Köln
und Hamburg

Krisenintervention Schweiz, Winterthur

Fortbildungen im Kontext der Beratung von Traumaopfern

FachberaterIn für Psychotraumatologie	4
CAS Fachberatung Psychotraumatologie	6
Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen	9
Dozierende	10
Übersicht der angebotenen Fortbildungen am SIPT	11

FachberaterIn für Psychotraumatologie

4

Aufbau der Fortbildung

Die Fortbildung umfasst insgesamt 132 Unterrichts-Einheiten, (1UE = 45 Min.) die in 11 eineinhalbtägigen Modulen angeboten werden (Dauer der Fortbildung ca. ein Jahr). Die Kurstage sind jeweils in theoretische Einheiten und praktische Anwendungen unterteilt. Zwischen den Kurswochenenden findet Supervision in Kleingruppen statt (4 halbe Tage), die obligatorischer Teil der Fortbildung sind.

Module (11 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Einführung in die Behandlung mit komplextraumatisierten PatientInnen (Modul 1)
- Neurobiologie des PTSD
- Behandlungsplanung
- Präverbale Traumatisierung
- Psychohygiene – Stressbewältigung – Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Stabilisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Diagnostik: der Körper als sichtbare Bühne, innere und äussere Prozesse
- Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumaopfern: Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Fallkonzeption/Supervision

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung eventuell mit einem anderen Kurs zu beginnen, vorausgesetzt, dass der Zeitraum bis zum nächsten Grundkurs nicht zu weit entfernt ist. Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere

Homepage www.sipt.ch. Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten. Deshalb ist es empfehlenswert, sich so frühzeitig wie möglich anzumelden, um sich einen Platz zu sichern.

5

Supervision (16 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach dem letzten Modul.

Zertifizierung

Voraussetzung: Teilnahme an allen 11 Modulen, 16 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Die Fortbildung wird zertifiziert durch das SIPT und das DIPT.

Kosten

Kosten pro Modul: 450 CHF

Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180 CHF

Gesamtkosten: 5670 CHF

Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur
(7 Gehminuten vom Hauptbahnhof)

Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)

Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

Aufbau der Fortbildung

Der Fortbildungsgang „CAS Fachberatung Psychotraumatologie“ umfasst insgesamt 200 Unterrichts-Einheiten (UE) und wird in 15 eineinhalbtägigen Modulen durchgeführt (Dauer der Fortbildung ca. 1,5 Jahre). 20 traumaspezifisch-ausgerichtete Supervisions-Einheiten (einzeln oder in Gruppen) sind ebenfalls Bestandteil. Als Selbststudium werden 300 UE erwartet.

Module (11 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Einführung in die Behandlung mit komplextraumatisierten PatientInnen (Modul 1)
- Neurobiologie des PTSD
- Behandlungsplanung
- Präverbale Traumatisierung
- Psychohygiene – Stressbewältigung – Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Stabilisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Diagnostik: der Körper als sichtbare Bühne, innere und äussere Prozesse
- Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumaopfern: Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Fallkonzeption/Supervision

Vertiefungen (4 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

Zusätzlich zu den aufgeführten Modulen muss eine Vertiefungsrichtung gewählt werden, die 4 Module umfasst. Als Vertiefungsrichtungen werden zurzeit vier Bereiche angeboten:

Kinder und Jugendliche

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie
- Achtsamkeitstraining BINJA – Stabilisierung und Regulierung bei traumatisierten Kindern
- Bewältigungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- Spezielle Störungslehre: ADHS, Bindung, Trauma

Trauma und Alter

- Posttraumatische Belastungsstörung und somatoforme Symptome und Schmerzen
- Transgenerationale Traumatisierung
- und zwei Module aus einem anderen Bereich

Migration und Trauma

- Vulnerable Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund kompetent begleiten und unterstützen (fakultativ)
- Traumatisierte Flüchtlinge im Schulalltag (fakultativ)
- Migration und Trauma – transkulturelle und traumatherapeutische Kompetenzen in der Behandlung und Beratung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund (fakultativ)
- PTBS und „Somatische Belastungsstörungen“ und Schmerz

Umgang mit komplextraumatisierten PatientInnen

- Einführung in die Behandlung mit komplextraumatisierten PatientInnen
- Vertiefungsmodul: Therapie mit komplextraumatisierten PatientInnen
- und zwei Module aus einem anderen Bereich

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung eventuell mit einem anderen Kurs zu beginnen. Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere Homepage www.psychotraumatologie-sipt.ch. Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten.

Supervision (20 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation und bearbeiten eine selbstgewählte Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach Besuch des letzten Moduls.

Zertifizierung CAS

Voraussetzung: Teilnahme an allen 15 Modulen, 20 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Am Abschluss der Fortbildung steht der „CAS Fachberatung Psychotraumatologie“ des Swiss Campus – Internationaler Campus für Gesundheit, Kommunikation und Entwicklung der DTMD – University for Digital Technologies in Medicine and Dentistry Luxemburg.

Kosten

Kosten pro Modul: 450 CHF
 Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180 CHF
 Gebühren Gesundheits-Campus der St. Elisabeth
 Universität: 1050 CHF, Gesamtkosten: 8700 CHF

Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie
 Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur

Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)
 Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen

Gemeinsamkeiten

Zielgruppe und Voraussetzungen

Die Zertifikatslehrgänge zum/zur „FachberaterIn Psychotraumatologie“ richten sich an professionelle Helfer verschiedener Berufsgruppen, die in ihrem Arbeitsbereich mit psychisch traumatisierten Menschen in Kontakt kommen.

Die Zulassung zu den Zertifikatslehrgängen der Fachberaterausbildung setzen einen erstqualifizierenden Berufsabschluss im psychosozialen, pflegerischen und therapeutischen Bereich voraus.

Ziele der Fortbildung

In den Lehrgängen wird den TeilnehmerInnen ein umfassendes Wissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch-modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung.

Unterschiede

Wahl einer Vertiefungsrichtung und zusätzliche Supervision

Im Unterschied zur Fortbildung zum/zur „FachberaterIn für Psychotraumatologie“ ist im CAS die Wahl einer Vertiefungsrichtung obligatorischer Bestandteil der Fortbildung. Die Vertiefungsrichtung mit 4 zusätzlichen Modulen ermöglicht ein grösseres theoretisches Wissen sowie ein fundierteres Verständnis in die Problematik einer spezifischen Zielgruppe. Zu den 4 zusätzlichen Modulen sind ausserdem 4 Unterrichts-Einheiten Supervision mehr erforderlich.

Dozierende

Prof. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski

Psychoanalytikerin; Psychotherapeutin APV/FSP; Professur in Klinischer Psychologie an der Universität zu Köln; Mitherausgeberin der Zeitschrift „Trauma“ und Mitglied der Wissenschaftskommission der ASP; Supervisorin und Dozentin am Psychoanalytischen Seminar in Zürich und am AWI (Aus- und Weiterbildungsinstitut für Psychoanalytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) in Freiburg; Leiterin des Schweizer Instituts für Psychotraumatologie

Lic. phil. Christina Haeny

Psychologin; Fachpsychologin für Psychotherapie (FSP); Ausbildung am Freud Institut Zürich in psychoanalytischer Psychotherapie; Fachpsychotherapeutin für Psychotraumatologie (SIPT); Supervisorin (SuWe); Ambulante Tätigkeit im Ambulatorium Aarau der Klinik Barmelweid

Dr. med. Natascha Unfried

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin; Schwerpunkt Neuropädiatrie, Psychotherapie und Traumatherapie; Chefärztin des Sozialpädiatrischen Zentrums sowie Dozentin und Supervisorin des Zentrums für Psychotherapie in Chemnitz

Roland Roth

Pflegefachmann Psychiatrie HF; Ausbildung als Tanz- und Bewegungstherapeut; 15 Jahre Mitarbeit bei Aufbau und Betrieb der Traumaabteilung der Klinik Littenheid; z.Z. pensioniert; Vorstandsmitglied und Leiter der Netzwerkgruppe «Pflege im traumatherapeutischen Kontext» des Vereins INPS (Interdisziplinäres Netzwerk Psychotraumatologie Schweiz)

Dipl.-Psych. Thomas Weber

Geschäftsführer des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH, Köln; Betreuung von Hilfsorganisationen und Institutionen weltweit im Bereich Stressmanagement, Konfliktmanagement und Nachsorge nach traumatischen Erfahrungen; Psychotraumatologische Fachgutachten

Dr. phil. Dr. scient. med. Damir del Monte

Neurowissenschaftler; Studium der Psychologie und Medizin-Wissenschaft an den Universitäten Hannover, Köln, Heidelberg und der PMU Salzburg; Wissenschaftler am Institut für Synergie- und Psychotherapieforschung an der PMU Salzburg (Neurowissenschaftliche Therapieforschung); Forschungs- und Therapieschwerpunkte: Psychotraumatologie, Depression, Schmerz; Dozent für Funktionelle Neuroanatomie an verschiedenen Universitäten; Speaker; Leiter der "Encephalon - medicine media production GmbH"

Dr. med. Jutta Müllers

Dipl. Ärztin; Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie; selbständige Praxis-tätigkeit (www.psychiatrischepraxis.ch)

10

Das Schweizer Institut für Psychotraumatologie bietet folgende, zusätzliche Fortbildungen an

- Trauma-Basiswissen für Pflegende und andere interessierte Berufsgruppen
- FachpsychotherapeutIn für Psychotraumatologie
- CAS Traumatherapie (Heft I)
- FachpädagogIn für Psychotraumatologie
- CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld (Heft II)
- FachberaterIn für Psychotraumatologie im Alter

Vertiefungsmodule

- Methoden der Traumakonfrontation (Heft I), u.a. EMDR, NET, IRRT, PITT

Spezielle Themen

der Psychotraumatologie

- Haltung und Umgang mit MigrantInnen
- Transgenerationale Traumatisierung
- u.a.

Fortbildungskonzept

Das SIPT bietet Fortbildungen für PsychotherapeutInnen, BeraterInnen und PädagogInnen an, die in ihrem Arbeitsbereich mit traumatisierten Menschen konfrontiert sind.

Fachpersonen, die mit Traumaopfern arbeiten, sollten neben ihrer berufsspezifischen Ausbildung weitergebildet sein im Erkennen von psychotraumatischen Syndromen und deren Komorbiditäten. Sie sollten geschult sein im Umgang mit Traumafolgerscheinungen einschliesslich psychoedukativer Massnahmen, der Anleitung zur Krisenintervention und der Planung adäquater Interventions- bzw. Behandlungsstrategien.

Unser Fortbildungskonzept zeichnet sich durch zwei Aspekte aus:

- intensive Schulung in einem traumatherapeutischen Verfahren (Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT)), in Traumapädagogik oder in traumazentrierter Beratung
- praxisnaher Unterricht in Kleingruppen durch anerkannte Fachpersonen

Bei der Beratung traumatisierter Patienten muss der Beziehungsgestaltung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Vor allem bei komplexen posttraumatischen Folgestörungen haben sich traumafokussierende Techniken allein als nicht effektiv erwiesen. Diese Patientengruppe benötigt ein Behandlungsangebot, das sich auch an ihre spezifischen Schwierigkeiten richtet, die aus ihrer Bindungs- und Entwicklungspathologie resultieren.

Deshalb vertritt das SIPT den Standpunkt, dass die Beziehungsgestaltung Vorrang vor der Technik hat. Unter Berücksichtigung dieser Regel kann sich ergeben, dass über längere Zeiträume hinweg die Beziehungsarbeit im Vordergrund steht und zugleich Stabilisierung erforderlich ist, bevor ein emotional resonantes „Durcharbeiten“ der traumatischen Erfahrung möglich wird.